

Laibacher Zeitung

N^o 68.



Donnerstag

den 25. August

1836.

Wien, den 19. August.

Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Brünn sind folgende Nachrichten eingegangen: „Am 18. Morgens geruhten Sie. Majestät der Kaiser den Staatsgeschäften zu widmen und nach gehörter heil. Messe die Vorstellung des k. k. Militärs, der Stände, der k. k. Landesbehörden und der Geistlichkeit allergnädigst zu gestatten, wornach auch die Vorstellung bei Ihrer Majestät der Kaiserin Statt fand. Hierauf geruhten S. k. k. M. M. Sich von der Gemahlinn des Gouverneurs, Gräfinn von Ugarte, die dortigen Damen vorstellen zu lassen. — Zu der Mittagstafel geruhten Sie. Majestät, nebst dem k. k. Herrn Landesgouverneur und dessen Gemahlinn, den commandirenden Herrn Generalen Grafen von Mazzuchelli, den Ollmüher Herrn Fürst-Erzbischof Grafen von Chotek, den Brünnner Bischof von Sindl, den Appellationspräsidenten Grafen von Bubna, den Landrechtspräsidenten Grafen von Sedlnitzky und mehrere geheime Räte und Kämmerer, dann die k. k. Generalität, mehrere Stabsoffiziere und die sämtlichen in Brünn anwesenden Pallastdamen zu ziehen. — Nach aufgehobener Tafel widmeten Sie. k. k. Majestät den Staatsgeschäften; sodann hatte das zu dem Erinnerungsfest auf dem Franzensberge aufziehende Brünnner Bürgercorps das Glück, vor S. k. k. M. M., Allerhöchstwelche Sich auf den Balcon des Landhauses begaben, vorbeizufilren zu dürfen, wobei wiederholte Jubelrufe der durch den ganzen Tag unter den Fenstern Ihrer Majestäten weilenden Stadt- und Landbewohner dem geliebten Herrscherpaare entgegenhallten. — Um die sechste Nachmittagsstunde begaben sich

Allerhöchstihre Majestäten auf den Franzensberg zu dem von den mährischen Ständen veranstalteten Feste der Erinnerung an die von Sr. jetztregierenden Majestät, als damaligen k. k. Kronprinzen, im Namen weiland Sr. Majestät des Kaisers Franz I. am 4. October 1818 vorgenommene Grundsteinlegung zu dem dort befindlichen, von den mährischen Ständen errichteten Denkmale der letzten siegreichen, den dauernden Frieden erkämpfenden Feldzüge der allirten Monarchen. Der Gouverneur mit dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Reisedirector Grafen von Dietrichstein führten Ihre Majestäten bis zu dem Franzensberge vor; dort angelangt, wurden Allerhöchstselben von den versammelten Ständen empfangen, und auf die eigens dem Friedens-Denkmale gegenüber errichtete Tribune geleitet. Bei der Ankunft S. k. k. M. M. wurden auf dem Spielberge Artilleriesalven gegeben, und ein dem Feste anpassendes Gedicht von einem zahlreichen Chore gesungen. Andere aus diesem Anlasse verfasste Gedichte wurden S. k. k. M. M. von dem Gouverneur und Landeshauptmann überreicht; sodann geruhten S. k. k. M. M. mit dem allerhöchsten Hofstaate und einem zahlreichen Gefolge bei den an dem Friedensobelisken aus den letzten Kriegsjahren vorhandenen und aufgestellten Invaliden, den Erziehungsknaben des Infanterieregiments Prinz Emil und den aufgestellten Bürgercorps vorüber zu gehen, sofort in Allerhöchstihre Wohnung auf dem über die Bastion der Stadt zum Judenthore neugeführten Verbindungswege und über das Glacis zurück zu kehren. — Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends geruhten Allerhöchstihre Majestäten die von den Stadt- und Vorstadtbewohnern veranstaltete glänzende Illumination in Augenschein zu nehmen. Sowohl bei der Umfahrt durch die Stadt, als bei der

Fahrt nach dem Franzensberge folgte Allerhöchstihren Majestäten eine große Anzahl von Stadt- und Landbewohnern, und aller Orten wiederholten sich die Ausdrücke der freudigsten Empfindungen über den Anblick des geliebtesten Herrscherpaares bis zur Rückkehr, welche um 9³/₄ Uhr Abends erfolgte.²⁾

(St. B.)

Frankreich.

Die Nachricht von der Proclamation der Constitution von 1812 in Cadix war durch das Dampfboot Manchester bereits am 8. August nach Falmouth, und am 10. nach London gelangt.

Dem Courier Français zufolge soll die französische Regierung dem Admiral Hugon Befehl ertheilt haben, nach Toulon zurück zu kehren, nachdem der Zweck seiner Sendung durch die Rückkehr der türkischen Flotte nach den Dardanellen erfüllt sey.

Dem Messager zufolge soll ein aus London an den brittischen Geschäftsträger in Paris, Hrn. Aston, eingetrossener Courier eine Note von Lord Palmerston überbracht haben, worin das englische Cabinet die französische Regierung dringend auffordere, zur Intervention in Spanien zu schreiten. Das englische Cabinet wolle hierzu durch Sendung eines Hülfscorps von 12,000 Mann englischer Truppen, mit einem verhältnißmäßigen Artilleriepark, nach Madrid mitwirken. Der Messager versichert, das Conseil sey auf den 12. einberufen worden, um über diese Anträge zu berathen.

(St. B.)

Spanien.

Madrid, 3. August. Durch die diesen Morgen aus Andalusien eintrossenen Briefe erfahren wir, daß in Sevilla und Cadix die Constitution von 1812 proclamirt, und von den Einwohnern, Behörden und Truppen beschworen worden ist, ohne daß blutige Ereignisse wie in Malaga dabei Statt gefunden hätten.

Madrid, 4. August. Gestern Abend wurde hier der erste Versuch gemacht, die in Andalusien vorgefallenen Auftritte nachzuahmen. Den ganzen Tag hindurch herrschte eine große Bewegung in den Straßen, und man las die aus Cadix angekommenen Blätter in den Kaffeehäusern und auf den Plätzen den Neugierigen laut vor. Um 8 Uhr wurde plötzlich von Seite der Nationalgarde Generalmarsch geschlagen, und sogleich füllten sich die Straßen mit bewaffneten Nationalgardisten, die nach der Plaza Mayor eilten.

Ihre Majestät die Königin Regentin, von diesen Vorfällen unterrichtet, hat, nach Anhörung des Rathes der Minister und des Regentschaftsraths, folgenden Befehl ertheilt: 1) Die Stadt Madrid ist in Belagerungsstand erklärt, und alle Civilgewalt

geht auf die Militärbehörden über. 2) Es wird eine Militärcommission niedergesetzt, um die Störer der öffentlichen Ruhe sogleich zu richten. — Der Unterstaatssecretär des Innern, Alexandero Dli van, 4. August 1836.

General Rotten marschirt mit 9000 Mann in Arragonien gegen den Ebro zu; von Daroca sind 12 schwere Geschütze zur Belagerung von Cantabria abgegangen, und in Teruel befindet sich eine bedeutende Truppenzahl. Cabrera soll seines Commando's entsezt seyn. Am 30. war die Faction des Quilez nahe vor Albacete; die Behörden flüchteten, kamen aber am 31. zurück.

Die Londoner Journale vom 10. August kennen durch die Post vom Mittelmeere die Vorgänge in Cadix, jedoch ohne die näheren Umstände. Der Courier schreibt darüber: „Als das Dampfboot Manchester am 28. v. M. in Cadix einlief, war das Volk in Bewegung, und man hörte auf den Straßen den Ruf: „Viva la Constitucion!“ Zugleich verlangte das Militär vom Gouverneur die Verkündigung der Verfassung von 1812, und er willigte ein. Sie wurde proclamirt und beschworen, ohne ein Blutvergießen. Man erwartete, daß Sevilla dem Beispiele von Cadix folgen würde. Die Details fehlen noch.

Während in den größeren Städten des Südens die Autorität der Regierung durch die Exaltados gestürzt wird, greifen im übrigen Theile dieser Provinzen die Carlisten immer mehr um sich. Quilez ist mit 4300 Mann in Murcia eingerückt, welches, eben so wie die benachbarte Provinz Carthagena, nur von wenigen Truppen besetzt war. Der Commandant von Murcia, Brigadier Chacon, war auf die Nachricht von der Annäherung des Feindes mit einem kleinen Corps demselben entgegen gezogen, am 28. Morgens jedoch zurückgekommen und nach Orihuela abgegangen.

(Allg. Z.)

Der Moniteur vom 11. August meldet von der spanischen Gränze: Am 3. August zog ein christinisches Armeecorps gegen Leon. Am 2. stand Gomez nur einen Tagmarsch weit davon. Die von ihm in Asturien und Galicien zurückgelassenen Banden sind zerstreut worden. General Espartero ist am 3. in Oviedo eingerückt; er zog am folgenden Tage nach Astorgua. Am 5. stand Villareal noch in den Amescoas.

Andern franz. Blättern zu Folge, hatte Cordoba befohlen, daß alle zu San Sebastian sich befindenden spanischen Truppen nach Santander gebracht werden sollen. Der Ayuntamiento und die Militär-Chefs jedoch weigerten sich, diesem Befehle zu willfahren, ein Mal um den Platz nicht zu entblößen, dann weil

bloß Sarsfield, dem jetzt der Oberbefehl übertragen sey, das Recht habe, ihnen zu befehlen.

(W. 3.)

Die neuesten Pariser Blätter vom 12. August melden wichtige Ereignisse, die in Spanien Statt gefunden haben. — Am 2. Nachts um 10 Uhr hatte die Regierung in Madrid durch einen Courier aus Andalusien die Nachricht erhalten, daß Cadix, Xeres, Puerto de Santa Maria, die Insel Leon, Sevilla und Cordova fast zu gleicher Zeit die Constitution von 1812 ausgerufen haben, und daß man in Extremadura, Valencia, Murcia, der Mancha und Catalonien ähnliche Bewegungen erwartete. Über den Gang der Sache zu Cadix erfährt man Folgendes: Sobald am 28. Juli, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, die Nachricht von dem Aufstande zu Malaga ankam, bildeten sich Gruppen, aus denen man den Ruf hörte: Es lebe die Constitution! Tod den Verräthern! Tod dem General Cordova! Bald ertönten die Lärmglocken und der Generalmarsch, und die Nationalgarde griff, trotz des von dem Militärcommandanten Lacon eingelegten Widerspruchs, zu den Waffen und versammelte sich bataillonsweise in ihren Casernen. Es wurden nun Commissäre ernannt, um den Civilgouverneur, Hrn. Urquinanona, mit dem Entschlusse des Corps, die Constitution von 1812 zu proclamiren, bekannt zu machen. Dieser sprach zwar Anfangs von den Schwierigkeiten seiner Stellung, seiner Verbindlichkeit gegen die Königin, seiner Uneigennützigkeit, willigte jedoch am Ende ein, sein bisheriges Amt mit der constitutionellen Würde eines politischen Chefs (efe politico) „aller Provinzen von Cadix“ zu vertauschen. Zugleich wurde er aufgefordert, eine Regierungsjunta zu errichten, welche alle erforderlichen Maßregeln anzuordnen habe. In der Adresse, welche die Nationalgarde deshalb an den politischen Chef erließ, erklärte sie, gerade ihn wünschte sie an der Spitze zu sehen, „damit die Ordnung nicht gestört werde und Ubelgesinnte ihre verbrecherischen Absichten nicht ausführen können.“ Zugleich hörte man aus den Rufen, welche aus den Volksgruppen ertönten, vielfach Versicherungen der Ergebenheit gegen die Person der Königin. „Überall,“ bemerkt das Diario Mercantil in einem orientalisirten Artikel, „überall hörte man Begehren zu Ehren der erhabenen Mutter der Spanier, des Engels, der auf dem iberischen Throne den Voratz über unsere Geschichte führt, und des unsterblichen Gesetzbuchs, das uns durch eine fremde Armee entrissen worden ist.“ Am 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, wurde sofort die Constitution mit größter Feierlichkeit proclamirt. Die Nationalgarde, das

Marinebataillon und eine zahllose Menge aus allen Classen wohnte der Handlung bei. Die Constitution, so schließt das Diario Mercantil seinen schwülstigen Bericht, „herrscht jetzt majestätisch (impera magestosa) in dem Umkreise von Cadix.“ — In Sevilla hat sich der Generalcapitän von Andalusien, General Espinosa, der schon bei dem Juntaaufstand im vorigen Jahre thätig gewesen war, an die Spitze der Volksbewegung gestellt und den Vorsitz über eine unabhängige Junta übernommen. Zu Barcelona scheint Mina noch die Aufregung in Schranken zu erhalten; bereits ist übrigens auch dort eine Adresse im Sinne der „fortschreitenden Freiheit“ unterzeichnet worden.

(St. B.)

Der Spanol spricht sich über die zu Malaga verübten Gräueltaten wie folgt aus: „Wo hat man solche Schandthaten erlebt? Man hat oft schon den aufgereizten Pöbel, gleich wilden Thieren, sich im Blute wälzen sehen; wo aber erlebt man es, daß Bürger aus den höhern Classen mit ruhiger Überlegung, mit kaltem Blute den sie schützenden Beamten in Ausübung seiner Pflicht niederschließen? einen erprobten General, der durch zwei noch offene, vom Schlachtfelde mitgebrachte Wunden bewies, daß er sich für die Sache der Königin geschlagen? wo hat man es erlebt, daß Offiziere und Soldaten einen muthvollen Mann (den Grafen Donadio), der sie zur Erfüllung ihrer Pflicht auffordert, nicht nur schändlich verlassen, sondern ihn den Kugeln der Meuchelmörder bloßstellen? Solche Thaten sind eine Beleidigung der Nation, und die Regierung kann und muß, falls sie ihre Stellung begreift, die Nation rächen. Jenes Ereigniß, so schauerlich es ist, muß für die Regierung ein Gewinn werden. Welchen Eindruck es auf die eigentlichen von Madrid aus Alles lenkenden Anstifter gemacht habe, läßt sich noch nicht deutlich wahrnehmen. Doch soll Hr. Mendizabal erklärt haben, er wolle lieber den Prätendenten nach Madrid führen, als wieder an der Regierung Theil nehmen. Der Graf de las Navas, voll Entsetzen über das Schicksal seines Schwiegersohnes, rief aus: „Behn Mal lieber Don Carlos, als Liberale jener Classe!“

Man liest in der Sentinelle de Bayonne: Das Königreich Valencia befindet sich in der peinlichsten Lage. Quilez und der Mönch Esperanza setzten über den Zucar, und rückten in die reichen Dörfer von Alicira, Cascagente, Mogente, Alberique und San Felipe de Atavia ein; sie haben auch die angränzenden Flecken besetzt. Die Factiosen nahmen die Richtung von Alicante, mit Geld beladen und mit den präch-

tigsten Pferden, an denen diese Provinz reich ist, versehen. (W. 3.)

Wir erhalten abermals durch besondere Estafette Pariser Blätter vom 12. August. Der Moniteur meldet: „Am 4. d. sind Unruhen in Madrid ausgebrochen. Einige Zusammenrottungen hatten sich gebildet, welche General Duesada auseinander treiben ließ. Madrid ward sogleich in Belagerungsstand erklärt; am folgenden Morgen war die Ordnung wieder hergestellt. An demselben Tage wurde die Nationalgarde von Madrid aufgelöst, um nach dem Gesetze vom 23. März 1835 neu organisirt zu werden.“

(Allg. 3.)

Großbritannien.

London, den 5. August. Das Oberhaus hat in der Sitzung von gestern den Riß zwischen sich und dem Hause der Gemeinen wieder um ein Bedeutendes weiter gemacht, indem es drei wichtige Bills, die vom Unterhause hierauf gekommen waren, verwarf. Alle drei Bills waren sehr populärer Natur; die erste sollte der Bestechung bei den Wahlen im Flecken Stafford steuern; die zweite legte die Verwaltung der Armenabgaben in die Hände vom Volke erwählter Männer; durch die dritte sollten die in Irland zwischen Katholiken und Protestanten eingegangenen Ehen, wenn sie von einem katholischen Priester eingeseget sind, als gültig anerkannt werden. (W. v. E.)

Der Contreadmiral Sir C. Paget lief am 6. August mit dem Bellerophon von 80, dem Vanguard von 80, dann dem Cornwallis, Pembroke und Minden von je 74 Kanonen von Plymouth in westlicher Richtung aus, um eine Kreuzung vorzunehmen; der Herkules von 74 Kanonen wird nachfolgen. Der Zweck ist ein doppelter: einmal unsere Seeleute in Schlacht-Manövern zu üben, dann die verschiedenen Eigenschaften der neuen Schiffe Bellerophon, Vanguard, Pembroke und Herkules, die nach verschiedenen Grundrissen gebaut sind, gegen einander zu erproben.

Die englischen Journale, vorzüglich das Morning Chronicle und der Courier, glauben an eine ernstliche Intervention Frankreichs in Spanien. Sie entwerfen zugleich ein sehr düsteres Gemälde von der englischen Hilfslegion, in welcher fast gar keine Disziplin mehr zu treffen sey. Die Soldaten hätten Mangel an Geld und Lebensmitteln: ihr Mißvergnügen nehme täglich zu. General Evans sey fortwährend krank. (W. v. E.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, den 27. Juli. Der osmanische Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe,

Ferik Ahmed Pascha, ist am 21. d. M. auf der Fregatte „Lariri Bahri“ nach Triest absegelt. Der erste Botschaftssecretär Enveri Efendi begibt sich mit einem Theile des Gepäcks gedachten Botschafters über Semlin nach Wien. — Die Pestscheuche hat leider seit Abgang der letzten Post zugenommen. In Galata haben mehrere Fälle Statt gefunden, und selbst im großherrlichen Serail von Beilerbei sind drei Individuen von derselben befallen worden. (W. v. E.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die New-Yorker Blätter enthalten die Correspondenz hinsichtlich der nordöstlichen Gränze der Vereinigten Staaten zwischen den Gränzberichtigungs-Commissarien der amerikanischen und der englischen Regierung. Wie daraus hervorgeht, war der Streit dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Königs der Niederlande unterstellt worden, die Regierung der Union aber gab sich damit nicht zufrieden. Obgleich die diplomatischen Unterhandlungen von 1832 bis jetzt fort dauern, scheint doch die Frage von ihrer Beilegung noch so weit entfernt zu seyn wie jemals.

Eine Expedition, bestehend aus der Fregatte Macedonia, zwei Briggs, einem Boot und einem Packschiffe, wird, unter der Sanction des Congresses, auslaufen, um den stillen Ocean nach allen Richtungen zu durchforschen. Mehrere Gelehrte begleiten die Expedition. — Der jüngst verstorbene vormalige Präsident Madison, hat eine Geschichte seiner Zeit im Manuscript hinterlassen, welche nächstens in zwei starken Bänden erscheinen soll. — Die Getreide-Ernte in den Vereinigten Staaten ist zwar ungünstig genug, aber noch immer besser ausgefallen, als man erwartet hatte. — In New-York sind die Feuersbrünste sehr häufig, und leider hat man Grund zu vermuthen, daß in mehreren Fällen das Feuer gelegt war.

(Allg. 3.)

Mexico.

Die New-Yorker Blätter bis zum 17. Juli fügen den früheren Nachrichten wenig Neues hinzu. Die Mexicaner und Texaner sehen ihre kriegerischen Rüstungen fort, und Santanna's Leben hängt offenbar an einem Faden. Man will wissen, Commissarien aus Texas, die mit der mexicanischen Regierung unterhandeln sollten, seyen von letzterer als Geiseln für die Sicherheit Santanna's zurückgehalten worden, und würden, wenn Santanna sterben müßte, geopfert werden. General Filasola dürfte von der mexicanischen Regierung entlassen, wenn nicht noch strenger behandelt werden, weil er den Befehlen, die ihm Santanna aus seiner Gefangenschaft gab, gehorchte, und so dem Feldzug ein Ende machte. Das Wichtigste ist das schon erwähnte Decret der mexicanischen Centralregierung, wodurch alle Acte Santanna's, die er als Gefangener erläßt, für null und nichtig erklärt werden. Mexico scheint große Energie entwickeln zu wollen, so daß Texas noch einen heißen Kampf zu bestehen haben dürfte.

(Allg. 3.)